

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

SAARBRÜCKER
KOMPONISTENWERKSTATT

MANUEL NAWRI

Dirigent & Künstlerische Leitung

6. Studiokonzert

Samstag, 20. Mai 2023 | 20 Uhr | SR-Sendesaal

2022 /
23

SR[®] SWR»

OTTO WANKE (geb. 1989)
„Inflections“ für Orchester (UA)

YEHONG GAO (geb. 1996)
„A surprising Dream“ für Orchester (UA)

PASQUALE PUNZO (geb. 1987)
„Teleri“ für Orchester (UA)
„Come limiti o confini“ – „Denso come cera fusa“ – „Largo“ – „Come bagliori lontani“

YUANBIN CAO (geb. 1998)
„View from...?“ für Orchester (UA)

LINGYI DONG (geb. 1995)
„Zuo Kan Yun Qui Shi“ für Orchester (UA)

Deutsche Radio Philharmonie
Manuel Nawri Dirigent & Künstlerische Leitung
Karsten Neuschwender Moderation

Sendetermin

Donnerstag, 6. Juli 2023, 20.04 Uhr.

OTTO WANKE

Otto Wanke ist Komponist und Medienkünstler und lebt in Wien. Er studierte zunächst Jazzkomposition in Prag, später instrumentale, mediale und elektroakustische Komposition bei Karlheinz Essl, Iris ter Schiphorst und Wolfgang Liebhart in Wien. 2018 war er als Assistent am Institut für Musikethnologie an der Musikuniversität Wien tätig und begann ein Promotionsstudium mit Schwerpunkt Spektralmusik (MDW Wien, bei Gesine Schröder). Darüber hinaus ist er als Performer elektroakustischer Musik aktiv, sowohl als Solist als auch in Zusammenarbeit mit anderen Musikern. Seit 2020 unterrichtet er elektronische Komposition und Multimedia an der Janacek-Musikuniversität in Brunn.



Nach einer Reihe von Erfolgen bei verschiedenen internationalen Wettbewerben – darunter der Frederic-Mompou-Preis in Spanien, der FIMS in der Schweiz, der Nikolaus-Fheodoroff-Preis oder der Theodor-Körner-Preis in Österreich – wurde seine Musik bei wichtigen internationalen Konzerten und Festivals wie Wien Modern, Acht Brücken oder Carinthischer Sommer gespielt. Seine Werke wurden von Orchestern, Ensembles und Solisten aufgeführt, darunter PHACE, OENM, Austrian Jazzcomposers Orchestra, Lars Mlekusch, Wolfgang Mitterer, Christoph Cech, Yuri Revich oder Paul Gulda, mit Aufträgen von Institutionen wie der Nationaloper in Warschau, dem österreichischen Kulturministerium, dem ZKM Karlsruhe oder dem ORF.

„INFLECTIONS“

Auf der einen Seite reflektiert meine Komposition spektrale Konzepte, wobei eine spektrale Analyse des verzerrten Celloklangs als klangliches Material verwendet wurde. Auf der anderen Seite ist die Struktur meines Stückes vom Phänomen des künstlerischen Dekonstruktivismus geprägt. Durch diese Dekonstruktion isoliere ich bestimmte Elemente des verzerrten Spektrums des Celloklangs, wie melodische Zellen und spektrale Rhythmen, die dann in einer Schleife gespielt werden.



Im Prozess der Fragmentierung und Wiederholung entstehen schwebende musikalische Konstruktionen, in denen das ursprüngliche Spektrum geteilt und wieder zusammengesetzt wird. Im Vergleich etwa zu minimalistischen Techniken verlaufen meine repetitiven Prozesse häufig nicht linear und diskret, sondern eher sprunghaft und nervös. In diesem Sinne beziehe ich mich auch auf die granulare Synthese der elektronischen Musik, die ich frei mit der Kunst von Frantisek Kupka (1871–1957) assoziiere. In einigen seiner abstrakten Gemälde habe ich energetische Prozesse gefunden, die diesem musikalischen Phänomen entsprechen.

Otto Wanke

YEHONG GAO

Yehong Gao wurde im Jahr 1996 in der Stadt Shaoxing/Zhejiang Provinz in China, geboren. Von 2016 bis 2022 absolvierte sie ihr Bachelor- und Masterstudium im Fach Komposition in der Klasse von Prof. Hanspeter Kyburz an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. 2022 begann sie Komposition im Konzertexamen bei Prof. Oliver Schneller an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf zu studieren. Ihre Komposition „Ze Shui Pai“ für Erhu Solo (2019) wurde mit einem dritten Preis beim Wettbewerb des 36th International Shanghai Spring Music Festival ausgezeichnet. Im September 2019 gewann sie mit ihrer Komposition „The Snowstorm“ den ersten Platz beim International Competition of Composition for Chamber Opera in Shanghai.



Im Alter von acht Jahren begann sie mit dem Klavierspiel. 2009 wurde sie am Shanghai Conservatory of Music aufgenommen, wo sie Komposition, Musiktheorie und Klavier studierte. Wegen besonderer Leistungen erhielt sie während ihres Vorstudiums mehrere Stipendien. Im Jahr 2012 wurde ihr Klaviersolowerk „Water Sprite“ für einen zweiten Preis bei der Barbara Tiao Competition (UAS) nominiert und wurde im Shanghai Culture Square Theater aufgeführt. Mit dem Stück „Erbe, Gedächtnis“ für Violine, Violoncello und Klavier erhielt sie den „Yin Zhong Award“. Im Jahr 2014 gewann sie mit der Komposition „Dreamland“ für Klarinette und Klavier bei der Barbara Tiao Competition (USA) erneut den zweiten Preis.

„A SURPRISING DREAM“

In meinem Musikstück „A Surprising Dream“ geht es um einen Traum und die damit verbundene Angst. Es beschreibt das Gefühl, plötzlich aus einem Traum zu erwachen und in Panik zu geraten. Oder wie nach einem traumähnlichen Sturz, auf den ein langsamer Anfall von Angst folgt. Mit der Musik bewegt man sich zwischen Realität und Traum. Ein Gefühl des Schwebens, Erstarrens und Versinkens stellt sich ein. Das Selbstvertrauen schwindet allmählich, unaufhaltsam und unsichtbar – alles scheint unerreichbar. Beim Versuch, die Umgebung zu erkunden, beginnt man zu zittern und hat Mühe, sich zu beherrschen. Umgeben von düsteren Wänden und bodenloser Tiefe befindet sich direkt vor und hinter den Zuhörern ein steiler, verlassener Abgrund. Angst und Verzweiflung herrschen vor, man sehnt sich nach einem Ausweg, doch die Füße scheinen den Boden nicht verlassen zu können. Der schreckliche Alptraum mag vorbei sein, aber Angst und Furcht bleiben. Das Werk erweckt diese anhaltenden Emotionen zum Leben und lädt die Zuhörer ein, ihre eigenen Ängste zu erforschen und gleichzeitig innere Stärke und Hoffnung zu finden.

Es ist meine Hoffnung, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer durch diese musikalische Darstellung von Angst und Furcht zur Erforschung ihrer tiefsten Emotionen angeregt werden. Ich möchte sie ermutigen, einen Weg zu finden, ihre Ängste zu überwinden.

Yehong Gao

PASQUALE PUNZO

Nach meinem Klavierstudium beschloss ich, Komposition zu studieren, und dies vor allem aus einem Grund: Ich möchte mich durch die Schaffung einer eigenen musikalischen und ästhetischen Sprache ausdrücken und versuchen, Schritt für Schritt meinen Klang und meine Klangwelt zu schaffen.

Vor Jahren, als ich am Anfang meines kompositorischen Weges stand, hatte ich das Glück, Helmut Lachenmann zu treffen, der den anwesenden jungen Komponisten immer wieder riet: „Haben Sie den Mut, das zu schreiben, was Sie wirklich hören wollen“.



Im Laufe der Zeit habe ich immer versucht, diesen einfachen und spontanen Ratschlag zu befolgen und mich so weit wie möglich von den großen Komponisten (der Vergangenheit und der Gegenwart), von ihren Ideen und ihren Werken beeinflussen zu lassen.

Diese Reise, von der ich hoffe, dass sie so lange wie möglich dauern wird, war bisher dank meiner Lehrer und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Interpreten und Formationen möglich, die meine Schreib- und Hörerfahrung durch ihre Interpretationen, ihre Qualität und ihre wertvollen Anregungen bereichert haben, von denen ich immer hoffe, dass ich sie in Ehren halten kann.

Ich höre gerne Musik, die einfach (nicht trivial!) ist, die die Aufmerksamkeit auf sich zieht, selbst wenn nur ein einziger Ton erklingt, die aber gleichzeitig komplex (nicht kompliziert!) ist, sowohl in ihrer Idee als auch in ihrer Entstehungs- und Schreibphase.

„TELERI“

Der Begriff „Teleri“ leitet sich vom venezianischen „telèr“ ab, einer Form die dem italienischen Wort „telaio“ entspricht. Diese Bezeichnung wurde den großen Bildkompositionen auf Leinwand gegeben, die zwischen dem Ende des 15. und dem 16. Jahrhundert in Venedig die am weitesten verbreitete Art der Wanddekoration darstellten, insbesondere für die Darstellung umfangreicher historisch-narrativer Zyklen mit Geschichten verschiedener Art, von denen sich viele auf Heiligen- und Wundergeschichten bezogen.

Aus dieser Grundidee ist das vorliegende Orchesterwerk entstanden. Es basiert auf vier großen „Rahmen“ („Come limiti o confini“, „Denso come cera fusa“, „Largo“ und „Come bagliori lontani“) – Rahmen, die eine weitere Entwicklung in sich tragen und gleichzeitig Klangbilder wiedergeben wollen, die sich abwechseln, verändern, ineinander übergehen. Die Prinzipien der Wiederholung und der Metamorphose kommen zum Tragen; sie sollen das Gedächtnis des Zuhörers anregen, der die „Szenen“ im Verlauf der Erzählung zwar wiedererkennt, sie aber immer wieder neu und mit anderen Bedeutungen vorfindet.

Pasquale Punzo

YUANBIN CAO

Yuanbin Cao wurde 1998 in Hebei, China, geboren. Im Alter von vier Jahren begann sie mit dem Klavierunterricht und im Alter von zwölf Jahren mit dem Komponieren. Ihr Bachelorstudium absolvierte sie am Central Conservatory of Music in Peking. Dort studierte sie bei Prof. Fei Wang, Binyang Li und Chen Yao. Derzeit studiert sie im Masterstudiengang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Martin Schüttler und Prof. Robin Hoffmann.



Yuanbin Cao hat eine Vorliebe für Neue Musik. Sie ist begeistert von ungewöhnlichen und auch fremden Klängen. Sie interessiert sich nicht nur für Instrumentalmusik, sondern auch für Theatermusik und elektronische Musik. Neben dem Bereich der ernsten akademischen Musik interessiert sie sich auch sehr für Theaterstücke und hat bereits mehrfach Musik für Theaterstücke komponiert.

Beim Komponieren achtet sie auf die Empfindungen und Sichtweisen des Publikums und verwendet daher oft „Raum“ als Ausdrucksmittel. Durch die verschiedenen Blickwinkel und Sinneseindrücke, die sich aus der Nutzung des „Raums“ ergeben, möchte sie das Publikum einbeziehen und so einzigartige Erlebnisse schaffen. Yuanbin Cao liebt die Möglichkeit, sich als Komponistin ohne Sprache auszudrücken, sich ihre eigene Logik zu schaffen und neue Ideen zu entdecken. Ihre Musikstücke sind kreativ und phantasievoll und zeugen von ihrem tiefen Verständnis und ihrem einzigartigen Musikstil.

„VIEW FROM...?“

Dieses Stück wurde von einem Gedicht des chinesischen Literaten Su Shi aus der Song-Dynastie mit dem Titel „Schriftzug an der Wand im westlichen Waldtempel“ inspiriert. Ich konzentriere mich auf die darin enthaltenen Themen wie „Teil und Ganzes“, die verschiedenen „Perspektiven“ bei der Betrachtung der Dinge sowie die Verwirrung im „Inneren“ und die Klarheit im „Äußeren“. Deshalb spielen die Konzepte „Raum“ und „Richtung“ in diesem Stück eine große Rolle.

Das Orchester ist in drei Gruppen aufgeteilt, um ein Gefühl von Nähe und Ferne zu erzeugen, das der Zuschauer tatsächlich spüren kann. Auf diese Weise kann das Publikum aus der Perspektive des Hörens und des Sehens darüber nachdenken, was „Ganzes“ und was „Teil“ bedeutet. Was die „Richtung“ des Klangs betrifft, so habe ich von der makroskopischen Perspektive zwischen den Orchestergruppen bis hin zur mikroskopischen Ausrichtung jedes einzelnen Musikers und Instruments alles berücksichtigt, um die Zuschauer zum Nachdenken darüber anzuregen, ob ihre Beobachtung „einseitig“ ist. Ein weiteres Thema, mit dem ich mich beschäftigt habe, ist die Beziehung zwischen Geräusch und Klang: In diesem Stück betrachte ich Geräusche als Symbol für eine unklare, verwirrende und unverständliche Situation, während Klänge das Gegenteil darstellen. Schließlich gibt es noch die Improvisation: Ich benutze Improvisation, um die kleine persönliche Welt eines jeden Musikers auszudrücken. Während sich die Musik entwickelt und sich die Perspektive erweitert, können wir in diese kleinen Welten eintauchen, gleichzeitig hören wir aber auch die große Welt des Orchesters.

Yuanbin Cao

Written on the Wall at West Forest Temple

It's a range viewed in face and peaks viewed from the side,
Assuming different shapes viewed from far and wide.
Of Mountain Lu we cannot make out the true face,
For we are lost in the heart of the very place

Su Shi (Übersetzung von Yuanchong Xu)

Schriftzug an der Wand im westlichen Waldtempel

Eine Reihe von Gipfeln, von vorne und von der Seite betrachtet,
Verschiedene Formen aus der Weite und Ferne besehen.
Vom Berge Lu können wir das wahre Gesicht nicht erkennen,
Denn wir sind verloren im Herzen jenes Ortes.

Su Shi (Übersetzung von Christian Bachmann)

LINGYI DONG

Lingyi Dong ist Studentin in der Kompositionsklasse von Prof. Johannes Schöllhorn an der Hochschule für Musik Freiburg. Sie kam 2019 aus China nach Deutschland. Mit vier Jahren begann sie Klavier zu spielen, ein Interesse, das sie dazu brachte, mit verschiedenen Instrumenten zu experimentieren, von der Stimme über die indische Tabla bis zur Guqin. Seit 2018 beschäftigt sich Dong mit dem ältesten Saiteninstrument Chinas, der Guqin. Für dieses Instrument hat sie das Solostück „Qingshan Youwu“ geschrieben und selbst uraufgeführt, in dem sie den Geist der chinesischen Berg-Wasser-Malerei – den Zustand zwischen „es gibt“ und „es gibt nicht“ – in Klänge übersetzt.



Die Übertragung der traditionellen chinesischen Berg-Wasser-Malerei war für Lingyi Dong in den letzten Jahren ein sehr wichtiges Thema, unter dem mehrere Stücke und 2021 auch eine Klanginstallation mit dem Titel „Reise in den Westen“ entstanden sind. Die Beziehung zwischen Natur, Naturbildern und Musik findet sie beim Komponieren besonders spannend und inspirierend. Dongs neuestes Stück „Qiuyan Songcui“ wurde im vergangenen Januar in Metz erfolgreich uraufgeführt. Die Idee zu diesem Stück stammt von einer alten, etwa fünf bis sechs Meter langen Bildrolle, auf der eine Landschaft dargestellt ist bzw. von einer Szene, die Dong sich beim Komponieren zu dieser Schriftrolle gestellt hat: Der Maler des Bildes gießt sich einen guten Tee (oder Schnaps) ein, nimmt einen Pinsel und geht vor seinem Tisch auf und ab. Er rollt das Papier auf und berührt es mit dem Pinsel genau an der Stelle, die er gerade im Kopf hat – Bilder und Geschichten wie diese stecken hinter all ihren Kompositionen.

„ZUO KAN YUN QUI SHI“

Der Titel dieses Werks ist dem Namen des nachfolgenden Gemäldes entnommen. Der Name dieses Gemäldes wiederum bezieht sich auf ein Gedicht von Wang Wei. Beide sprechen für sich.

Lingyi Dong

Wohnen im Zhongnan-Gebirge



Wohnen im Zhongnan-Gebirge

Seit meiner Lebensmitte bin dem Dao ich sehr gewogen,
Spät bin ich nun zum Südgebirg gereist hierher.
Die Stimmung kam stets wenn allein ich losgezogen,
Das Beste ist, man macht sein Wesen völlig leer.
Ich geh bis dort, wo nicht mehr fließen kann die Quelle,
Sitzend betracht ich wie die Wolken ziehn dahin,
Der Zufall will's, da ist ein Alter aus dem Wald zur Stelle,
Wir reden und lachen nach Rückkehr steht uns nicht der Sinn.

Wang Wei (Übersetzung von Jürgen Weber)

13. SAARBRÜCKER KOMPONISTENWERKSTATT

Die Saarbrücker Komponistenwerkstatt findet im Turnus von zwei Jahren statt. Sie wird von der Deutschen Radio Philharmonie, dem Saarländischen Rundfunk und der Hochschule für Musik Saar ausgerichtet. Sie richtet sich an Komponistinnen und Komponisten, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen und die an einer europäischen Musikhochschule das Fach Komposition studieren oder ihre Ausbildung jüngst abgeschlossen haben.

Die Saarbrücker Komponistenwerkstatt bietet den teilnehmenden Komponistinnen und Komponisten die einzigartige Gelegenheit eines intensiven Austausches mit einem professionellen Orchester. Sie ist ausdrücklich kein Wettbewerb, sondern eine Werkstatt, in der Komponistinnen und Komponisten sehr eng in die Einstudierung ihrer Orchesterwerke miteinbezogen werden. Die Saarbrücker Komponistenwerkstatt will dabei ein Ort sein, an dem junge Komponistinnen und Komponisten Erfahrungen im Umgang mit einem Orchester gewinnen können. Die Musikerinnen und Musiker der Deutschen Radio Philharmonie machen es sich hierbei ganz gezielt zur Aufgabe, mit den jungen Künstlerinnen und Künstlern in einen Dialog zu treten.

Diesem Konzert vorangestellt war ein mehrtägiger Workshop, der von dem Dirigenten Manuel Nawri und dem Komponisten Arnulf Herrmann (Hochschule für Musik Saar) geleitet wurde.

Im Anschluss an das Konzert wird der Théodore-Gouvy-Preis des Eurodistricts SaarMoselle vergeben. Der Preis beinhaltet den Auftrag für ein Orchesterwerk, das von der Deutschen Radio Philharmonie uraufgeführt werden wird. Das vom Eurodistrict SaarMoselle gestiftete Auftragshonorar beträgt 5.000 Euro.

Jury

Prof. Arnulf Herrmann, Komponist und Jury-Vorsitz (HfM Saar)

Prof. Marco Stroppa, Komponist (HfMdK Stuttgart)

Manuel Nawri, Dirigent (HfM Saar)

Martina Seeber, Musikjournalistin

Benoît Gausse, Vertreter der Deutschen Radio Philharmonie

Alain Thiel, Vertreter des Institut Théodore Gouvy,

Vertreter des Eurodistricts SaarMoselle

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Die Konzertsäle und Sendestudios in Saarbrücken und Kaiserslautern sind die zentralen Standorte der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Gastspiele gehen regelmäßig nach Mainz, Mannheim, Karlsruhe, in das Festspielhaus Baden-Baden und in das Arsenal Metz. Das Festspielhaus Salzburg, die Philharmonie Köln oder die Ludwigsburger Forumskonzerte sind weitere wichtige Gastspielorte. Tournée führten in den vergangenen Jahren mehrfach nach Südkorea, außerdem in die Schweiz, nach Polen und nach China. Als Rundfunk-Sinfonieorchester der ARD wird die Deutsche Radio Philharmonie gemeinsam getragen vom Saarländischen Rundfunk (SR) und vom Südwestrundfunk (SWR).

Chefdirigent der DRP ist seit 2017 der international renommierte finnische Dirigent Pietari Inkinen. Die Sinfonik von Antonín Dvořák, Sergej Prokofjew und Jean Sibelius bildet einen Schwerpunkt sowohl der gemeinsamen Konzerttätigkeit wie auch der Produktionsarbeit für das Label SWRmusic/Naxos und die Kulturradios des SR und des SWR. Ihren Platz in den Programmen der DRP finden Auftragswerke an Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit, Repertoire-Raritäten, Neu- und Wiederentdeckungen und zu Unrecht vom Konzertbetrieb vernachlässigte Komponisten. Abseits vom Mainstream machen sie den unerschöpflichen Reichtum klassischer Musik hörbar: die Tondichtungen von Jean Sibelius etwa oder das Schaffen des gebürtigen Saarbrücker Komponisten Louis Théodore Gouvy.

Konzertangebote wie „DRP PUR“ (Konzerte ohne Dirigent), das jährliche Open Air „SR Klassik am See“ und Kinokonzerte bieten dem Publikum eine große Auswahl unterschiedlicher Musikgenres und Konzertformate.

Exzellenzförderung versteht die DRP als festen Bestandteil ihrer Arbeit. In der Reihe „Les Jeunes“ arbeitet das Orchester mit außergewöhnlichen jungen Künstlern, den Gewinnern internationaler Wettbewerbe. Seit 1999 ist die biennale „Saarbrücker Komponistenwerkstatt“ ein Experimentierfeld für junge Komponisten, seit 2013 erfolgt die Verleihung des Théodore Gouvy-Kompositionspreises. In der „Saarbrücker Dirigentenwerkstatt“ ermöglicht es die DRP in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat jungen Dirigentinnen und Dirigenten, zeitgenössische Programme zu erarbeiten. Der jährliche Wettbewerb „SWR Junge Opernstars“ mit Publikums- und DRP-Orchesterpreis fördert die Karriere internationaler Gesangstalente.

Nachhaltig angelegte Musikvermittlungsprojekte wie „Your Music. Your Voice.“ – eine Kooperation mit dem Verein 2. Chance Saarland – und das „Ligeti-Experiment“ im Rahmen der ARD-Woche der Musik 2023 unterstützen den Dialog mit dem jungen Publikum. Konzertreihen für Familien und Schüler, der Orchesterspielplatz für die Kleinsten sowie digitale Angebote für den Musikunterricht runden die Programm-Palette ab.



MANUEL NAWRI | Dirigent & Künstlerische Leitung

Manuel Nawri wurde in Überlingen geboren. Er absolvierte sein Studium an den Musikhochschulen in Freiburg und Odessa. Darüber hinaus war er Stipendiat an der renommierten Internationalen Ensemble Modern Akademie sowie beim Tanglewood Music Festival und assistierte u. a. Peter Eotvos bei den Schwetzingen Festspielen.

Seither arbeitet er mit renommierten Klangkörpern wie dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, den Sinfonieorchestern von WDR und SWR, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken, dem Basque National Orchestra, Stavanger Symphony Orchestra, Basel Sinfonietta, den Bochumer Symphonikern, Hangzhou Philharmonic Orchestra und dem National Ballet of China Symphony Orchestra sowie dem EnsembleModern, Ensemble MusikFabrik, dem australischen Elision Ensemble und dem Hongkong New Music Ensemble.

Darüber hinaus leitet er Opernaufführungen an der Deutschen Oper Berlin, dem Theater Essen, dem Schauspielhaus Frankfurt, dem National Theater Taichung sowie freie Produktionen in Melbourne, Brisbane, Moskau, Hong Kong, Basel und Paris. Seit 2013 ist Manuel Nawri musikalischer Leiter der ‚Neuen Szenen‘ an der Deutschen Oper Berlin.

Er ist Gast bei Festivals wie Salzburg Biennale, Warschauer Herbst, Festival d’automne Paris, eclat, Israel Festival, Melbourne International Festival und Tchechov Festival Moskau.

Seine umfangreiche Diskographie umfasst CD- Aufnahmen mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, dem WDR Sinfonie-Orchester, ensemble musikFabrik und Ensemble Modern. Seine Einspielung von Klarinettenkonzerten mit Kinan Azmeh und dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin wurde mit einem Opus Klassik 2019 ausgezeichnet. Die Gesamtaufnahme von Berios „Chemins“ mit dem WDR Sinfonieorchester kam auf die Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik 2020.

Seine Erfahrung und Freude an Musik gibt er in Projekten mit Landes- und Bundesjugendorchester sowie seit 2008 als Professor an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und seit 2018 außerdem an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken an den musikalischen Nachwuchs weiter.

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Mittwoch, 24. Mai 2023 | 20 Uhr | Burghof Forbach

3. ENSEMBLEKONZERT FORBACH

Xiangzi Cao-Staemmler und Helmut Winkel, Violine
Benjamin Rivinius und Sophie Rasmussen, Viola
Mario Blaumer, Cello

Werke von Grieg und Dvořák

Freitag, 26. Mai 2023 | 20 Uhr | SR-Sendesaal

7. STUDIOKONZERT

Deutsche Radio Philharmonie
Valentin Uryupin, Dirigent
Friedemann Eichhorn, Violine

Werke von C. M. von Weber, Schnittke und Schumann

Sonntag, 4. Juni 2023 | 11 Uhr | SWR Studio

3. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

Xiangzi Cao-Staemmler und Helmut Winkel, Violine
Benjamin Rivinius und Sophie Rasmussen, Viola
Mario Blaumer, Violoncello

Kerstin Bachtler, Moderation

Werke von Grieg und Dvořák

Sonntag, 11. Juni 2023 | 11 Uhr | Alte Schmelz St. Ingbert

8. MATINÉE

Deutsche Radio Philharmonie
KammerChor Saarbrücken
Chor der Hochschule für Musik Saar
Georg Grün, Dirigent

Johanna Winkel, Sopran | Anke Vondung, Alt
David Fischer, Tenor | Dietrich Henschel, Bass

Werke von Brahms und Gouvy

Samstag, 17. Juni 2023 | 16 Uhr | SWR Studio

FAMILIENKONZERT KAISERSLAUTERN

Sonntag, 18. Juni 2023 | 10 Uhr | SR Sendesaal

FAMILIENKONZERT SAARBRÜCKEN

Deutsche Radio Philharmonie
Nikolas Nägele, Dirigent
Ingrid Hausl, Moderation

Werke u. a. von Felix Mendelssohn Bartholdy

Impressum

Texte: Werkbeschreibungen der KomponistInnen | Textredaktion: Christian Bachmann
Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie
Fotos: © S. 3 Jaroslava Work, © S. 4 Wikiart. Frantisek Kupka, © S. 5 Shi Chen, © S. 7 Pepe Russo, © S. 9 Yuanbin Cao, © S. 11 Lingyi Dong, © S. 12 Wikiart, © S. 14 Janine Escher



TICKETS SAARBRÜCKEN

DRP-Shop im Musikhaus Knopp
Futterstraße 4 | 66 111 Saarbrücken
Tel 0681/9 880 880
tickets@musikhaus-knopp.de

TICKETS KAISERSLAUTERN

Tourist-Information
Fruchthallstraße 14 | 67 655 Kaiserslautern
Tel 0631/3652317
eventim.de

SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Platz 1 | 67 657 Kaiserslautern
Tel 0631/36228 395 53
info@drp-orchester.de



drp-orchester.de

SR[®] SWR >>